

einstimmen, die sich nicht nur gegen die Sowjetunion richtet, sondern praktisch gegen das Wohlergehen aller friedliebenden Völker.

Genossen, erlaubt mir ein zweites Beispiel! Es gibt in Berlin durch die Provokationen der sozialdemokratischen Presse, die oft kaum zu überbieten sind, Stimmungen in den Grundeinheiten unserer Partei, die verlangen, daß wir die Angriffe der sozialdemokratischen Presse ebenso scharf und ebenso provokatorisch beantworten. Auch da besteht eine Gefahr. Was bezwecken diese provokatorischen Angriffe der sozialdemokratischen Presse? Was will damit die sozialdemokratische Parteileitung und Dr. Schumacher? — Sie wollen mit diesen Angriffen verhindern, daß die zur Einheit bereiten sozialdemokratischen Genossen uns nähertreten. Sie wollen auf jeden Fall gerade durch ihre Provokationen erreichen, daß wir darauf hereinfließen und mit ähnlichen Argumenten in ähnlich provokatorischer Form auf-treten. Dadurch wollen sie erreichen, daß die Genossen der Sozialdemokratie, die infolge unserer sachlichen Diskussion bereit sind, mit uns zusammenzuarbeiten, denen es aber noch nicht gelungen ist, sich innerhalb ihrer Partei durchzusetzen, von uns abgestoßen werden. Für uns gibt es aber ein Gesetz, und dieses Gesetz lautet, unter allen Umständen eine Einheit der guten sozialdemokratischen Genossen mit den Genossen der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands zu erreichen, sei es erst einmal durch gemeinsames Auftreten, dann aber auch in Zukunft, wie wir hoffen und erwarten, durch eine gemeinsame Organisation. Deshalb können wir auf keinen Fall auf die Methoden der provokatorischen Sprache in der Presse eingehen, sondern wir müssen grundsätzlich dabei bleiben, scharf und sachlich die falsche Politik der sozialdemokratischen Parteileitung aufzuzeigen, müssen aber auf jeden Fall aufzeigen, daß wir immer ehrlich werben um alle sozialdemokratischen Genossen, die erkannt haben und immer mehr erkennen werden, daß wir unsere Ziele nur durch eine einheitliche Politik erreichen können.

Also worum geht es in der gegenwärtigen Situation, in der wir eine Fülle von verschiedenartigen Mentalitäten gerade auch in Berlin auf uns losgelassen sehen, die Frage des christlichen Sozialismus, die Frage der Freiheit der Persönlichkeit, die Frage, daß die Besatzungsmächte die Verantwortung haben? — Diese Mentalitäten werden von den Organisationen in die Bevölkerung gestreut, damit die Bevölkerung und das deutsche Volk passiv warten, was geschieht. Wir aber müssen in dieser Situation klarer als je unsere Politik offen, sachlich und nüchtern vertreten. Wir dürfen uns durch Provokationen, welcher